

Offenbarung 10

Die zweite Berufung des Johannes

Texterklärung

Offenbarung 10 und 11 stehen zwischen der Erklärung zur 6. und 7. Posaune. Dabei wird der Seher Johannes nochmals auf eine besondere und geheimnisvolle Weise beauftragt (vgl. Offb 1,9ff.). Die 7. Posaune stellt nämlich die letzte und somit den Höhepunkt der Posaunen dar, nämlich dass Jesus die Herrschaft angetreten hat (Offb 11,15). Darum ist diese besondere Beauftragung in dem sehr kurzen Kapitel nötig. Hierbei spielt die göttliche Erscheinung durch Engel und das Büchlein die entscheidende Rolle, wie der Auftrag an Johannes.



Jochen Baumann, Pfarrer,
Gschwend

Der Engel

Johannes hat eine Erscheinung eines Engels. Er begegnet also nicht direkt Gott, sondern einem Boten Gottes (vgl. Jes 6). Durch diesen Boten ist Johannes ganz eng mit Gott in Verbindung. Allein schon die Bekleidung des Engels macht deutlich, dass es sich hier um eine quasi Gottesbegegnung handelt. Denn der Engel ist bekleidet mit einer Wolke, seine Füße sind wie Feuersäulen, was an die Wolke und Feuersäule erinnert, als Israel aus Ägypten zog (vgl. 2Mo 13,17ff.); außerdem erinnert der Regenbogen auf seinem Haupt an Gottes Bund mit Noah (1Mo 9,12f.), ferner steht der Engel auf der Erde und im Meer. Es ist also eine unglaublich mächtige Erscheinung, die jedoch Bundeszeichen trägt. – Ganz ähnlich ist es mit der Stimme des Engels, die kaum beschreibbar ist und einem Löwen und dem Donner gleicht. Es ist deutlich: hier handelt es sich um Gottes Wort. Wenn schon ein Bote Gottes so mächtig und heilig auftritt, wie groß muss dann Gott selber sein, in dessen Namen er spricht, ja sogar schwört.

Das Büchlein

Johannes erhält ein Büchlein von dem Engel; man denkt dabei sofort an Offb 5,1 und das Buch dort. Jedoch handelt es sich hier um ein anderes Buch, denn in Offb 5,1 ist das Buch versiegelt und direkt bei Gott. Vermutlich handelt es sich dabei nicht um ein Buch in unserem Verständnis, sondern vielmehr um eine Schriftrolle. Über den Inhalt des Büchleins erfahren wir jedoch nichts.

Der Auftrag

Johannes bekommt die klare Ansage, dass von nun ab keine Zeit mehr ist; das meint nicht, dass die Zeit aufhört, sondern dass das Ende oder Ziel fahrplanmäßig eintreten wird. Genau dann wird das Geheimnis Gottes zum Ziel kommen, wenn die 7. Posaune geblasen wird. Johannes muss dann das geöffnete Buch regelrecht essen – das ist ähnlich wie bei Hesekeil (vgl. Hes 2,8; 3,1ff.) – so muss er Gottes Wort in sich aufnehmen. Johannes soll sich dadurch ganz mit dem Wort Gottes identifizieren, denn immer wieder wurde Gottes Wort mit Speise verglichen (vgl. Ps 119,103, Joh 6,35). Gottes Wort jedoch schmeckt unterschiedlich. Es ist bitter im Magen, aber süß im Mund. Adolf Schlatter bemerkt zur Stelle:

„Wenn schon ein Bote Gottes so mächtig und heilig auftritt, wie groß muss dann Gott selber sein, in dessen Namen er spricht, ja sogar schwört.“

„Mit dem doppelten Geschmack des Buches ist vielleicht dargestellt, dass sich Seligkeit und Leid im prophetischen Amt innig einigen.“ Danach bekommt Johannes den erneuten Auftrag zu weissagen. Dieser Auftrag bleibt allgemein, jedoch betrifft er die ganze Welt und ihre Machthaber. Johannes kann gar nicht anders, er muss weiter weissagen.

Diese erneute Beauftragung des Johannes ist speziell an ihn gerichtet, dennoch werden dadurch auch für uns wesentliche Punkte erkennbar. Zuerst ergibt sich für mich daraus, dass Gott heilig ist. Manchmal wird Gott bei uns so klein gemacht. Johannes kann seine Größe und Macht kaum beschreiben. Dennoch kommuniziert Gott mit uns; der Engel trägt ja sogar den Regenbogen (umgekehrter Kriegsbogen), wo deutlich wird: Gott will diese Welt positiv durch sein Gerichtshandeln zum Ziel bringen. Johannes wird schon klar gemacht, dass die Zeit bald zu Ende geht, trotzdem soll er weissagen. Wir haben zwar kein Büchlein, aber das Wort Gottes, und das muss gepredigt werden.

Praxishilfen



Fragen zum Gespräch:

- Sprechen wir nur vom „lieben Gott“ oder auch vom „heiligen“ Gott?
- Gott beauftragt Johannes zum zweiten Mal. Vielleicht brauchen wir manchmal auch eine neue Berufung?
- Wie nehmen wir Gottes Wort in uns auf?
- Wo ist uns Gottes Wort bitter, wo ist es für uns süß?
- Müssen wir nicht auch sein Wort weitersagen – und wie tun wir das?



Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- Achtung: Bei Kindern erzeugen diese Bilder leicht Angst. Vorschlag: Wenn ein extra Kinderprogramm gestaltet wird, statt der Offenbarung Geschichten aus Daniel 1-6 aufgreifen.
- V. 8f.: Wir lassen einige Leute Süßes und Bitteres probieren, u.a. Bonbons, die außen süß und innen sauer sind. → Leben mit Gott ist nicht nur „süß“ und leicht, sondern beinhaltet manchmal auch Führungen, die uns nicht unbedingt „schmecken“.



Lieder: 261, 301 (392)